" Ein zweiter Fall Peterson".

Unter diesem Titel brachte die "Tägliche Rundschau" vom 20. Mai a. J. an hervorgehobener Stelle und fettgedruckt eine Mitteilung, deren erste Sätze mich interessieren. Sie lauten:

"Nach Peterson ist nun auch der Schweizer Theologe Bauhofer, ebenfalls Dialektiker aus der Karl Barthschen Schule, in die römische Kirche übergetreten!

Gewichtige Stimmen führen diese Uebertritte auf die einseitige Akzentlage der Barthschen Theologie zurück...."

Dazu ist von mir aus Folgendes zu bemerken:

Die "gewichtige Stimme" laut welcher diese Uebertritte mit der "Barthschen Theologie" zusammenhängen sollten, kann keine andere sein als die des in der genannten Mitteilung am Schluss ausdrücklich erwähnten Prof. Wobbermin-Göttingen, der diesen Zusammenhang tatsächlich schon wiederholt (soeben wieder im Maiheft der Zeitschrift "Christentum und Wissenschaft" S. 179 und 182) öffentlich behauptet hat. Diese "gewichtige Stimme" sagt aber nicht die Wahrheit.

Erik Peterson, der 1925 eine direkt gegen mich gerichtete Schrift "Was ist Theologie?" herausgegeben hat, ist, wie jeder Ehrliche unter den Kennern der theologischen Dinge, ^{mir bestätigen wird,} in keinem Stadium seiner Entwicklung "Dialektiker aus der Karl Barthschen Schule" gewesen. Den Anlass zu dieser Nachrede kann nur die Tatsache geboten haben, dass er, wie dies auch andere andersgerichtete Theologen getan haben, zweimal einen Beitrag in der Zeitschrift "Zwischen den Zeiten" veröffentlichte. Es ist nicht wahr, dass seine Konversion etwas mit der "Barthschen Theologie" zu tun hat.

Oskar Bauhofer ist kein "Dialektiker aus der Karl Barthschen Schule" sondern ein Schüler von Ernst Troeltsch. Er sah sich 1930 veranlasst, in dem Buch "Das Metareligiöse" die inzwischen in seinen Gesichtskreis gerückte sogen. "Dialektische Theologie" durch eine "Kritische Religionsphilosophie" überbieten zu wollen. Ich habe es seinerzeit seinem Verleger gegen-

über abgelehnt, das mit meinen Intentionen nicht übereinstimmende Buch zu empfehlen. Ich habe einen Vortrag über das Naturrecht, den ich den Verfasser 1930 vor einer theologischen Konferenz in Bern halten hörte, sofort in aller Form widersprochen. Dies sind meine Beziehungen zu Herrn Bauhofer. Es ist nicht wahr, dass seine Konversion etwas mit der "Barthschen Theologie" zu tun hat.

Ich darf Prof. Wobbermin in Göttingen, seine Freunde und meine sonstigen theologischen Gegner bitten, sich nach besseren Waffen umzusehen.

Bonn, 24. Mai 1932.

Prof. D. Karl Barth.